Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

Band: 23 (1856)

Artikel: Beilage V
Autor: Denzler, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen erfreulichen Fortgang und brachte den Bruttvertrag von 14,843 Frk. 12 Rp. ein, somit nach Abzug von 10% für Entschädigung des Obergärtners 13,358 Frk. 81 Rp. und nach Abzug der übrigen Aussgaben von 3061 Frk. 29 Rp. den Reinertrag von 10,297 Frk. 52 Rp., aus dem die Bedürfnisse des Gartens bestritten werden.

Beilage V.

Sochgeachteter herr Brafident!

Sochgeachtete Berren!

Folgend dem S. 10 des Reglements über die Schulkapitel, habe ich die Ehre, Ihnen im Nachfolgenden den allgemeinen Jahresbiericht über die Thätigkeit der Schulkapitel in der Form der bisherigen Berichterstattung vorzulegen.

1. Zahl, Daner, Besuch und Gang der Kapitels= versammlungen.

1. Die Zahl der Kapitelsversammlungen.

Hierüber gibt folgende Tabelle Aufschluß:

		2	erlar	remerter	igen.				
Begirf.			orb	entliche.		außerorde	ntliche.	Total.	
Zürich .				4		114 4		4	
Uffoltern			• ~	4		1		5	
Horgen				4		-		4	
Meilen				4				4.	
Hinweil				4		_		4	
Ufter				4				1	
Pfäffikon				4		4		1	
Winterthur				1	2	•		4	
Undelfingen				4		1	3	5	
Bülach .			. 12	4			,	4	
Regensberg				4				4	
		To	tal:	44	erane eventa izaziakini elem	2	Ti di	46	

2. Die Dauer der Kapitelsverhandlungen.

Ueber diese Dauer finden sich in den Berichten der Kapitel Affoltern Bülach und Regensberg keine Angaben. In den Kapiteln Zürich, Meilen und Andelfingen sollen die Verhandlungen ohne Unterbruch durchschnittlich 5 bis 6 Stunden, in den übrigen 5 hierüber berichterstattenden Kapiteln 4 — 5 Stunden gedauert haben.

3. Besuch der Kapitelsversammlungen.

Wir geben hierüber folgende tabellarische Ueberstcht:

1346	~
3H h	senzen.
444	turkell.
1000	0

Begirf.			En	tschuldigte.	Unentiduldigte	Total.	
Bürich .				45	19	64	
Uffoltern .				19	16	35	
Horgen .				31	20	51	
Meilen .				21	0	21	
hinweil .			. 1	20	8	28	
Ufter				31	5	36	
Pfäffikon				23	7	30	
Winterthur				54	25	79	
Undelfingen				21	5	26	
Bülach .			٠.	23	0	23	
Regensberg			٠.	20	1.	21	
Total im Jal	bre	1855	;	308	106	414	StrStrenge
" " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	,	1854	1	331	74	405	
	251		ANGLES SAN	— 23	+32	+9	epithod end

There is not be a first that the distriction of the second with the second win Gang ber Rapitelsverhandlungen.

Diefer entsprach nach ben vorgelegten Berichten in fammtlichen Kapiteln ftets ben bieffälligen Bestimmungen bes Reglements für Die Schulfavitel.

II. Die Thätigkeit der Rapitel.

1. Praftische Lehrübungen.

Für diese beschloß die reglementarische Konverenz der Kapitelspräsi= benten folgende Vorschläge:

1) Behandlung des zusammengesetten Sates, mit der dritten

Rlaffe.

2) Behandlung eines Abschnittes bes geometrischen Lehrmittels.

3) Grammatische Lehrübung über ben einfachen Sas.

4) Lehrübung aus der Thierkunde mit besonderer Berücksichtigung der naturgeschichtlichen Abbildung.

5) Behandlung eines Abschnittes aus der mathematischen Geo-graphie mit Benutzung von Scherr's Lesebuch für Repetirschulen

6) Praktische Lehrübung über das perspektivische Zeichnen mit hinsicht auf C. R. Müller's Ankeitung.

Den Berichten über die praktischen Lehrübungen entnehmen wir zunächst folgende Angaben:

unächst folgende Angaben: THE PROPERTY OF STATE OF THE ST

Part of the State		Zahl der praftischen Uebungen.									
Rapitel.	Religion.	Deutsche Sprache.	Rechnen.	Geometrie.	Geometr. Zeichnen Berfpef.ive.	Mathemat. Geographie.	Pfanzen- funde.	Thier-	Gejang.	Total.	
Bürich	-	1	_		1			1	-	3	
Uffoltern	-	2		1		1				4	
Sorgen	_			3						3	
Meilen	-	1	-	-	1	1	-	-		3	
Hinweil		1	antropore	1		1		/		3	
Uster	-	2	X	_	- 1 - 2 · ·	1			- 1	4	
Pfäffikon		1	2		11-1-1-1			1		3	
Winterthur		-1	-1	1	2					4	
Undelfingen	1	1	_	1	1/4 1	atenata	1444			3	
Bülach	_	2	-	_	1		1	_		4	
Regensberg		1	النه ا	12	1	1		1		4	
Total:	1	13	2	7	6	5	1	2	1	38	

Die vorstehende llebersicht zeigt, daß das Interesse an den praktischen Lehrübungen keineswegs in Abnahme begriffen ist, da die Gesammtzahl der praktischen Lehrübungen im Jahre 1854 nur 36 betrug. Muß auch leider da und dort eine größere Ausmerksamkeit von Seite der Kapitularen bei den Lehrübungen selbst gewünscht werden, so wird denn doch allseitig die Nothwendigkeit dieser Uebungen eingesehen, und zwar nicht etwa bloß für den Fall, da die Probelektion sich auf ein Lehrmittel oder gar auf ein Fach bezieht, das der Schule noch neu ist. Die sämmtlichen 38 Lehrübungen haben im Allgemeinen vollständig befriedigt, und gaben beinahe immer zu lebhaften und sehr interessanzten Diskusionen Veranlassung.

a. Religion.

Nur im Kapitel Andelfingen wurde über dieses Fach eine Lehrübung gehalten. Der Leftionsgebert wählte aus dem 2ten Hefte des neuen religiösen Lehrmittels für die Realabtheilung das Gleichniß vom Pharifäer und Zöllner und erklärte recht einläßlich die verschiedenen Arten des Gebets. Es gelang ihm durch abwechselndes Erzählen, Lesenlassen und Erklären die ungetheilte Aufmerksamkeit der Schüler und Lehrer zu fesseln, und die Lektion machte ungeachtet des eins tonigen Lesens mancher Schüler einen entschieden günstigen Eindruck.

b. Deutsche Sprache.

In den Kapiteln Zürich und Ufter war die Lehre von der Ausar= beitung schriftlicher Auffate Begenstand einer praftischen Lehrübung. Bon allen übrigen Rapiteln aber, welche Lehrübungen über deutsche Sprache hielten, murben die 2 auf den deutschen Sprachunterricht fich beziehenden Vorschläge ber Kapitelspräsidenten=Konferenz den Lektionen zu Grunde gelegt. Bur speziellern Berichterstattung über diese Lebr- übungen muffen wir und auf folgende Mittheilung beschränken:

"Der Dozent im Rapitel Hinveil ließ die Schüler über vorgewiesene Wegenstände zuerst einfache Gate bilden. Dann verlangte er folche mit einem hauptwörtlichen Pradifate, auf das eine Buschreibung in einem Nebensage bezogen werden mußte. So ließ er, obne in ftreng begriffsmäßige Erörterungen einzutreten, die Rinder durch eine Menge von Beispielen das Weien des zusammengefetten Sapes gleichjam anichauen, gerade wie es für diese niedere Stufe am passendsten ift. Die nachherige Beurtheilung zeigte fich mit Diefer Behandlungsweise zufrieden. Einigen war es zwar aufgefallen, daß er, vom Lehrmittet abweichend, den zuschreibenden Nebensatz habe vorangeben laffen. Aber gerade diese Abweichung wurde von den meiften Sprechern aut gebei-Ben, weil der zuschreibende Nebensatz für den Unfang weit fafilicher iei, als der jangegenständliche und ergänzende."

Rechnen.

In diesem Kache wurden im Bezirk Pfäffikon 2 Lehrübungen angeordnet. In der einen wurden "die Dezimalbrüche", in der andern "die Dreifage", mit besonderer Berücksichtigung des "Unfages" behandelt.

Bei der Diskuffion über die erste Lektion fand das Rapitel, "daß die Lehre von den Dezimalbrüchen im Volksschulunterricht ihre Berech= tigung und große Bedeutung haben, daß fie aber in die Repetir= und Sefundarschule gehören, und ba erft nach dem völligen Berftandniß der Lehre von den gemeinen Brüchen und alsdann in steter Verbindung mit unferm Maß= und Müngspftem gelehrt werde."

Geometric. d.

Das Rapitel Horgen veranstaltete in jeder von 3 Berjammlungen eine Brobelektion über diefes Fach, mahrend jedes der Rapitel Uffoltern, hinweil, Winterthur und Undelfingen Gine folche im Laafe Des Berichtsjahres hörte. Aur von einer dieser Lektionen wird berichtet. baß ste nicht febr befriedigt habe.*) Die Berichte über die Unfichten, Die fich bei Unlag biefer praftischen Lehrübung gebildet haben, find im Wesentlichen übereinstimmend. Der Bericht von Horgen enthält bier= über Folgendes: Man war der allgemeinen Unsicht, das obligatorische Lehrmittel sei an Stoffinhalt zu reich und enthalte viele Fragen, welche eine freie methodische Behandlung hemmen, der Lehrer müsse selbst= ftandige eigene Behandlung fich angeeignet haben, und überhaupt über dem Fache stehen. Der Weg, den eine fruchtbringende Behandlung

^{*)} Ausgezeichneten Beifall und vielen Dank ernteten Die Leftionsgeber in den Rapiteln hinweil und horgen.

einschlagen musse, sei der: Vorerst eine freie, klare und bundige Begriffsentwicklung der in einem Abschnitte gegebenen Objekte und hernach erst Lösung der darauf bezüglichen Aufgaben.

e. Geometrisches Zeichnen.

Ueber dieses Fach hielt jedes der Kapitel Zürich, Meilen, Bülach und Regensberg Eine und Winterthur 2 praktische Lehrübungen. Im Kapitel Zürich wurden, da sich in demselben für eine Lehrübung über Perspektive kein praktisch erfahrener Lehrer fand, die Anfänge der darstellenden Geometrie, die Projektion des Punktes und der geraden Linie, in den übrigen 4 Kapiteln aber die Anfänge der Perspektive beschandelt.

Herr Sekundarlehrer Müller von Niederhaßle, der eine sehr brauchsbare "methodische auf Anschauung beruhende Anleitung in der Persspektive" herausgab, und bei seinen Schülern glänzende Resultate in diesem Fache zu erzielen versteht, hatte die sehr verdankenswerthe Güte, in jedem der Kapitel: Meilen, Bülach und Regensberg eine Lektion zu geben, in der er seine Methode übersichtlich darzustellen suchte. Die 2. praktische Lehrübung im Kapitel Winterthur hielt Herr Sekundarlehrer Strehler in Nestenbach "mit einer solchen Präcisson, Klarheit und Gründlichkeit, daß die Schüler sich ungemein leicht und schnell zurecht fanden, und wohl mancher Lehrer zum weitern Studium dieses Faches angeregt wurde".

Diese praktischen Lehrübungen erzeugten fast durchgehends das Urstheil, daß zwar die Veranschaulichungsmittel des Herrn Müller sehr zweckmäßig, aber für die Realschule im Allgemeinen noch zu schwierig seien, daß überhaupt dieses Fach bei seiner geringen Wichtigkeit für die Technik nicht als obligatorischer Unterrichtsgegenstand der Volksschule im Umfange des Müllerischen Lehrmittels eingeführt zu werden verstiene, wohl aber die ersten Begrifse der Perspektiven in der Sekundars

schule erklärt werden sollten.

f. Realien.

Jedes der Kapitel Uffoltern, Meilen, Hinweil, Uster und Regensberg ordnete eine praktische Lehrübung über mathematische Geographie mit Benutzung von Scherr's Lesebuch für Repetirschulen an. Regensberg behandelte die Bewegung des Mondes und die übrigen Kapitel die Kugelgestalt der Erde und die Eintheilung ihrer Oberstäche. Als besonders gelungen werden die Lektionen in den Kapiteln Meilen und Uster bezeichnet.

Diese Lehrübungen führten zu folgenden Resultaten. Affoltern wünscht dringend "für die 3. Schulstuse die obligatorische Einführung eines dem Scherr'schen ähnlichen Lesebuches". Meilen hebt die Zwecksmäßigkeit des Gebrauches einer weißen (nicht fertigen) Kugel hervor, auf der die Eintheilung beim Unterrichte selbst vorgenommen wird. Regensberg sindet, daß für den Unterricht in der mathematischen

Geographie die Zeichnungen nicht immer zureichend find.

Ueber Thierkunde hielt sedes der Kapitel Zurich und Regensberg eine praftische Lehrübung. In Burich wurden "die rabenartigen Boget und in Regensberg "der Schmetterling, insbesondere der Rohlweitling" behandelt. Beide fanden großen Beifall. Aus der Lektion im Kapitel Burich foll es fich ergeben baben, daß das Schulbuchlein den Rufuf nicht richtig eingetheilt hat; und der Leftionsgeber in nachahmenswerther Weise fich im Laufe der Jahre in Berbindung mit andern Kollegen seiner Gemeinde eine Sammlung von Naturalien, besonders von Bogeln, zum Zwecke des naturwiffenschaftlichen Unterrichtes angelegt babe.

Im Rapitel Bulach behandelte Berr Reller mit Der 3. Rlaffe febr anziehend den Abschnitt über die Obstbäume, wobei er zur Erklärung der Befruchtungsorgane den Schülern Bluthenzweige von verschiedenen Obstbäumen zeigte.

Rur im Rapitel Ufter fand eine praktische Lehrübung flatt. "Der Dozent behandelte ohne Beiziehung von Schülern, die einfachen Gefete der Harmonielehre, indem er erst vorbereitend die Akkorde herleitete und fodann zu einer gegebenen Melodie die Begleitstimmen auffuchte. Es erntete diese treffliche Leftion ben ungetheiltesten Beifall." Die Diskuffion hierüber berührte, aber entschied nicht, die Frage, ob der Mustkunterricht im Seminar den Zöglingen "die Abfassung eines for-reften mustkalischen Satzes" ermöglichen solle.

a. Thätigkeit der aufsatpflichtigen Mitglieder.

Von den Auffatpflichtigen haben im Kapitel Zurich 8*), horgen 6, Pfäffikon 2, welche zwei die Vorsteherschaft zur Erlegung der vorschriftsgemäßen Buße anhalten wird, Andelfingen 5, Bülach 4 im Laufe des Berichtsjahres feine Auffate eingereicht. Winterthur gibt die Zahl der rückständigen Auffätze nicht an. Den übrigen 5 Kapiteln follen von fämmtlichen Auffatpflichtigen die reglementarisch vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten eingegangen sein. Den Berichten find vom Kapitel Zürich 5, Affoltern 4, Horgen 2, Meilen 3, Pfäffikon 6, Winterthur 6, Andelfingen 5, Bülach 4, Regensberg 2, hingegen von den Kapiteln Hinweil und Uster keine Aufsätze beigelegt. In Hinsicht auf den Inhalt und die Form der im Laufe des

Berichtsjahres eingereichten schriftlichen Arbeiten beißen uns die vorliegenden Berichte und die denfelben beigelegten Auffate im Allgemeinen ein recht gunftiges Urtheil fällen. Wohl die meiften diefer Arbei-

^{*)} Da die Borsteherschaft des Kapitels Zürich nicht von allen Kapitalaren den Zeitpunkt ihrer Aufnahme in den gürcherischen Lehrerstand fennt, so gibt fie die namen von 8 Kapitularen, unter welchen fich alle die fäumigen Auffatpflichtigen befinden.

ten beweisen nicht bloß einen sehr lobenswerthen Fleiß, sondern auch neben einer wahrhaft edlen Gesinnung recht gründliche dem Ausbau der Volksschule zugewendcte Studien, die dem zürcherischen Lehrstand in hohem Maße zur Ehre gereichen; viele andere Aufsätze dürsen immer noch ganz befriedigend genannt werden, aber wir dürsen es nicht verschweigen, daß eine nicht ganz unbedeutende Anzahl dieser Arbeiten die Nothwendigseit der gesetzlichen Verpslichtung zur Absafzung eines Aufsatzes sehr einleuchtend machen, und in der Regel von Versassen herrühren, die nur gezwungen ihre Pflicht erfüllen, und wohl eben deswegen weniger Befriedigendes leisten.

b. Die behandelten Auffäte.

Von der Kapitelspräftventen=Konferenz wurden folgende Themata zur schriftlichen Bearbeitung für das Jahr 1855 vorgeschlagen:

1) Die Fehler der häuslichen Erziehung als Sinderniß einer

geregelten Disziplin in der Schule.

2) Auf welche Weise bereitet die Elementarschule den Realunterricht vor?

3) Ausführliche Darftellung eines Schulbesuchs.

4) Welche Seelenkräfte wirken im Jugendalter am lebhaftesten, und wie können dieselben wesensgemäß gepflegt werden?

5) Charakterbild eines hingeschiedenen Freundes aus dem Lehrer=

illand.

6) Verdient nicht die englische Sprache in der Sekundarschule die-

telbe Berückstächtigung wie die französtsche?

Ueber die Verhandlungen der Kapitelsversammlungen in Beziehung auf die denselben eingegangenen schriftlichen Arbeiten entnehmen wir den Berichten folgende Mittheilungen:

Im Rapitel Zürich wurden 4 Auffate verlesen und diskutirt,

2 derselben schriftlich rezensirt.

1) Ueber den Werth häuslicher Aufgaben.

2) Bilochen aus der Elementarschule. "Der Beurtheiker begrüßt diese poetischen Stizzen als erfreuliche Anfänge einer natürlichen auf Beobachtung der findlichen Entwicklung gegründeten Psycho-logie, statt der üblichen Theoreme, die für die praktische Erzie-hung so unfruchtbar seien, und theilt auch des Verfassers Ansichen iber die Geltung des Individuums und seiner natürlichen

Entwicklung."

3) Ueber das Verhältniß zwischen Real- und Sprachunterricht. "Der Reslektent stimmt in den Grundansichten mit dem Verfassier um so eher zusammen, da es sich rücksichtlich der Gegensätze, welche früher im Kapitel auf sprachlich realistischem Gebiet so schroff sich entgegen standen, offenbar nicht mehr um Vertheisdigung weder des Reals noch des Sprachunterrichtes, auch nicht des grammatischen handeln kann, sondern nur um die Verbindung beider und die psychologisch richtige Vertheilung auf die Schuljahre. In letzterer Beziehung redet der Reslektent der Nacheinandersolge der verschiedenen realistischen Lehrstoffe statt des bis jest üblichen Nebeneinander das Wort und ents

wirft eine Skizze für das 5te und 6te Schuljahr, das 4te nur als natürliche Vollendung der Elementarschule ansehend."

4) Ueber die Frage: Verdient nicht die englische Sprache in der Sekundarschule dieselbe Berücksichtigung wie die französische? "Der Aufsatz französisch und deutsch geschrieben, aber französisch verlesen, verneint die Frage." Der Reserent ist derselben Ansicht.

In Affoltern wurden 7 Auffätze verlesen und besprochen: 1) Ueber den Zweck des Geschichtsunterrichtes. 2) Welches sind die Fortbildungs-mittel für den angehenden Lehrer? 3) Wie kann sich der Lehrer auch außer der Schule eine geachtete Stellung erwerben und behaupten? 4) Ueber die häusliche Erziehung. 5) Mirabeau. 6) Ueber den Nuten des realistischen Unterrichtes in der Volksschule. 7) Anstichten über Besteutung der Realien.

Aus andern Arbeiten wurden folgende Punkte besprochen. Inwiesfern sind die Vorwürfe gegründet, welche der zürcherischen Volksschule über ungenügende Leistungen auf dem Gebiete des Sprachunterrichtes gemacht wurden? über den Religionsunterricht in der Volksschule 2c.

Die Vorsteherschaft des Kapitels Horgen hat im Laufe des Berichtsjahres die für 1854 eingegangenen Auffätze zur gewissenhaften und rückhaltslösen Rezenston einem Kapitularen übertragen und sie hofft, daß die stattzefundene Beurtheilung und Verurkheilung gute Früchte bringen werde.

In Meilen find die Auffate erst nach erfolgter Mahnung und alle so spät eingegangen, daß ste im Laufe des Berichtsjahres nicht zur Be-

handlung kommen konnten.

In Hinweil wurde verlesen und rezenstrt der Auffatz über das Thema: Sollen bei den stylitischen liebungen die Beschreibungen den Erzählungen oder diese jenen vorangehen? "Der Verfasser kann einer unbedingten und entschiedenen Voranstellung nicht das Wort reden. Der Rezensent dagegen ist entschieden für die Voranstellung der Beschreibung, weil in diesen weniger und leichtere Sprachsormen zur Anwendung kommen. Bei der solgenden Diskussion sprach sich eine Reihe von Sprechern für die Voranstellung der Erzählung aus, weil in dieser die Auffassung und Anwendung der Gedanken leichter sei. Aber eben so viele traten für die entgegengesetzte Ansicht in die Schranken."

Der einzige Auffat, welcher mit seiner Rezenston in Uster verlesen wurde, besprach das Verhältniß der Elementar= zur Realschule in recht

einfichtiger Weise.

Das Kapitel Pfässion hörte 2 Aussätze und ihre Rezensionen, 1) über die Frage: Wie werhält es sich mit der religiösen und moralischen Bildung, welche sich durch den Unterricht in der Moral und Religion erreichen läßt? 2) Ueber das Wesen der Volksschule. "Diese Arbeit erregte bei formeller und logischer Vorzüglichkeit besonders die allgemeine Ausmerksamkeit, aber auch eine allgemeine Opposition durch die weitgehenden darin niedergelegten Ansichten, durch den Krieg, welche der Volksschule in ihrem jezigen Bestande gemacht wurde, der Schule, als einem großartigen Zeugnis des menschlichen Verderbens, des sittlichen und sozialen Elendes. Referent will dristliche Kinder erziehen, und deswegen nur die Bibel und neben diesem Grundstein Retechismus und Gesangbuch als Lehrmittel, Sprache u. s. w. daran

knüpfen, und unter den Realfächern nur der Baterlandskunde einige Berechtigung zugestehen. Die ausgezeichnete Rezenston trat diesen Unsichten mit Erfolg entgegen, und das Kapitel stand dann auch fast

einstimmig zu ben Ansichten bes Rezensenten.

Winterthur hat 2 Auffätze mit ihren Rezenstonen angehört: 1) Ueber die Frage: Kann und soll der Lehrer einen Nebenberuf treiben? Die Doppelfrage wurde verneint mit der Begründung, daß der Lehrer alle Zeit und alle Kräfte brauche, um tüchtiger Lehrer zu sein. Damit war auch der Rezensent einverstanden. 2) Ueber die pädagogische Wirksamkeit der Kinderlehre. "Auch der Rezensent kam zu dem

Schluffe, daß eine durchgreifende Reform da Noth thue."

Im Bezirk Andelsingen wurden 3 Auffätze gelesen und rezensirt:

1) lleber die häusliche Erziehung. 2) lleber den Sprachunterricht in der Elementarschule. 3) Charaftervild eines hingeschiedenen Freundes aus dem Lehrstande. Das Kapitel Bülach hatte das Vergnügen einen mit vielem Fleiß und praktischem Blick von Herrn Steffen versätzen methodischen Stufengang für die stylistischen llebungen in der Real= und Repetirschule zu prüsen. Ueberdieß wurde verlesen und rezensirt ein Aufsatzen das Thema: Welche Mittel stehen dem Lehrer zu Gebote, um die sittliche Erziehung außer der Schule zu überwachen und zu förstern? Der Versässer sindet übereinstimmend mit dem Rezensenten solzgende Wittel: 1) Exemplarischer Lebenswandel des Lehrers. 2) Ein das Gemüth veredelnder Unterricht. 3) Freundliches Einverständniß mit den betressenden Eltern und Gemeindsvorstehern. Ein Aufsatzüber das zuletzt erwähnte Thema wurde auch im Kapitel Regensberg verlesen und rezensirt, sowie auch ein Aufsatzüber den "Kahensee."

Aus vorstehenden Mittheilungen ergibt sich, daß die schriftlichen Arbeiten ganz im Sinne des Reglements vehandelt, und daß in der Regel nur solche Aufsätze zur Sprache kamen, deren Inhalt für eine gedeihliche Lösung der dem Volksschullehrer gestellten Aufgabe von

Wichtigkeit ist.

c. Inhalt der Auffäte.

Nach den worliegenden Berichten hatten auch die Auffätze, die in den Kapiteln nicht verlesen wurden, vorzugsweise pädagogische Fragen zum Gegenstande, wobei die oben erwähnten Vorschläge der Kapitelspräsidentenkonferenz oft mehrfache Beachtung fanden. Die nicht pädasgogischen Aufsätze, die in den Kapiteln im Berichtsjahre eingingen, beziehen sich auf folgende Gegenstände: Chemie. Die Metze von Karon. Uebersicht der geschichteten Formationen der Erde. Kolumbus und seine Hossnungen. Der Tag von Uster. Zu welchen Hosssungen könnte das Christenthum bei den jetzigen welthistorischen Ereignissen im Orient berechtigt sein. Ueber die Wahl des Berufs. Einiges über den Kirchengesang und seine Geschichte. Entstehung der Organismen. Lesefrüchte aus Humbolds Kosmos. Ersparnisskassen. Geschichte der Erdbildung. Galilei. Naturkunde. Harmonielehre 2c.

3. Besprechungen.

Für diese wurde von der Kapitelspräsidentenkonferenz folgende The= mata vorgeschlagen:

1) Welche Mittel stehen bem Lehrer zu Gebote, um die stitliche Erziehung der Kinder außer der Schule zu überwachen und zu fordern?

2) Ueber den Werth und die Einrichtung der Jugendersparniskassen.
3) Wie kann das realistische Lesebuch zur Grundlage der Stylübungen

gemacht werden?

4) Inwiesern sind die Vorwürfe gegründet, welche unserer Volksschule über ungenügende Leistungen auf dem Gebiete des Sprachunterrichtes gemacht worden sind?

5) Was für ein Minimum des Realunterrichtes ift zur Erreichung des

Zweckes der Volksschule unerläßlich?

Die erste dieser Fragen besprachen die Kapitel Affoltern, Hinweil und Uster. Die Diskussionen in diesen Kapiteln führten im Wesentlichen zu denselben Mitteln, die im Kapitel Bülach der Verfasser eines Aufsahes über dieselbe Frage fand, und die wir schon oben unter dem Titel II

2. b.) anführten. Das Rapitel Simveil berichtet bierüber :

"Der erste Sprecher empfahl in einem einläßlichen Vortrage, in Anbetracht der vielen Hindernisse, die sich einer derartigen Wirtsamseit in den Weg stellen, die Alssoziation. Ein anziehendes Bild gab er von einem Versuche dieser Art in einer Gemeinde, in welcher sich die Lehererschaft mit den fämmtlichen Gemeindsbehörden zu dem Zwecke verseinigt haben, auf Zucht und Sitte bei dem heranwachsenden Geschlechte ein scharfes Auge zu richten. Und nach den bis jetzt gemachten Ersaherungen konnte er den Versuch als vollkommen gelungen darstellen."

Das hier empfohlene Mittel zur Ueberwachung und Förderung der stillichen Erziehung der Kinder hat auch die Gemeindsschulpsiege Uster gebilligt, indem sie eine gedrukte Verordnung *), betreffend das Vetragen der Schüler außer der Schule, erließ, und beschloßt, daß diese in den Schülzimmern anzuheften und den Schülern alljährlich mindestens

ein Mal vorzulesen und einzuschärfen sei.

Ueber den Werth und die Einrichtung der Jugendersparniffaffen hielten Besprechungen die Kapitel Zürich, Horgen, Winterthur und Andelfingen. Folgende Mittheilungen dürften zur Darstellung des wesentlichen Inhaltes dieser Besprechungen genügen. Das Kapitel Zürich berichtet: "Aus dem Referate und der Diskuffion ergab sich, daß von einem Lehrer schon seit 10, von einem andern seit 5 Jahren von ersterem auf seine eigene Garantie bin, von letterem in Verbindung mit der größern Limmatthalsparkaffe, örtliche Jugendsparkaffen gegründet murben, und die Rüblichkeit derselben erhellte aus den mitgetheilten Ergebniffen zur vollen Genüge. Da die Einrichtung nicht koftspielig, Die Berwaltung für den Lehrer nicht fehr zeitraubend erscheint, so wurde ber Bermehrung dieser nützlichen, bas materielle, wie das sittliche Wohl der Kinder und Saushaltungen fordernden Unftalten fehr warm das Wort geredet." "Für die Zweckmäßigkeit der Jugendersparnißkassen murde im Kapitel Horgen geltend gemacht, daß sie schon in der Jugend den Sinn für Sparfamkeit pflanzen, das Kind von Naschhaftigkeit und Genußsucht bewahren und endlich auch indirekte die Sparfamkeit bei den Eltern

^{*)} Ein Exemplar biefer Berordnung ist dem Berichte des Kapitels Uster beigelegt.

fördern, indem diese veranlaßt werden, zum Gelde ihrer Kinder kleine Zuschüsse zu machen. Gegen diese Ansicht wurde von verschiedener Seite geltend gemacht, es sei nur die Erziehung im Allgemeinen und das hänsliche Leben im Besondern, welche die Ingend zur Sparsamkeit führen können; denn diese bestehe in einer weisen Benutzung aller dessen, was der Mensch sein eigen neunt, und das Jusammenlegen von Geld sei nur eine Seite der Sparsamkeit. Derartige Institute wecken allzusiehr den materiellen Sinn in den so empfänglichen Gerzen der Kinder und engen letzere in ihrer natürlichen Freiheit zu sehr ein. Sie sehen hieraus, daß unser Schulkapitel Jugendersparnißkassen keineswegs als erziehende Elemente qualisiziren möchte. Dertliche und namentlich industrielle Berhältnisse entscheiden allein über die Zweckmäßigkeit ihrer

Einführung."

Die Frage: Wie kann das realistische Lesebuch zur Grundlage der Stylübungen gemacht werden? disfutirten die Kapitel Meilen, Sinweil, Bfäffikon und Winterthur. Im Wesentlichen übereinstimmend find die Berichte über diese Besprechungen aus den Kapiteln Meilen und Bfäffikon, die auf das "Wie" direkte eintraten, mahrend die beiden übrigen Kapitel fich das "Wie" in der erwähnten Frage weggelaffen dachten und nahezu dasselbe Resultat fanden. Meilen berichtet : "Man einigte fich dahin, daß nach vorhergegangenem Lesen und Erklären des Stoffes der Schüler daran nach und nach durch alle Stufen der Nachahmung hindurch bis zum selbstständigen Gestalten eines Alehnlichen angeleitet werde und zwar in folgender Ordnung: Abschreiben, Nachbildung mit bloß verandertem Ausbruck (bei offenem Buche,) Nachbildung bei geschloffenem Buche, selbstftandige Beschreibung eines abn= lichen Gegenstandes. Als Mittel zur heranbildung der Schüler für die verschiedenen Stufen der geistigen Kraftubung wurde fast einstimmig das Abfragen durch die Schüler selber fehr empfohlen." Winterthur findet: "Das Lesebuch fann in gegenwärtiger Form und Geftaltung bei den Stylübungen nur fehr mangelhaft in Berücksichtigung gezogen werden. Die Sprache in diesen Lehrbüchern ift bem Rinde allzufern und erschwert ihm das Hineinleben in ste und das Sichbemächtigen derselben ungemein. Wir machen nur auf die geschichtlichen Darstellungen und die naturhistorischen Schilderungen des realistischen Lesebuchs aufmerksam, und bitten, eine Parallele zwischen biesem und den Lehrmitteln der Elementarftufe zu ziehen, fo wird man finden, daß die Kraft des Schülers für mehr als ein Schuliahr außer Acht gelassen ift. Was die Schüler reproduktiv in stylistischer Beziehung, wie dieß hier gemeint ift, auf der Elementarstufe leisten, ist nicht des Nennens werth; darum müßte das vorliegende realistische Lesebuch eine Totalumänderung erleiden, wenn es als Grundlage für die Stylubungen der Realschule benutt, oder nur vorherrschend benutt werden follte."

Besprechungen über die Frage: Inwiesern sind die Vorwürfe gegründet, welche unserer Volksschule über ungenügende Leistungen auf dem Gebiete des Sprachunterrichtes gemacht worden sind? fanden Statt in den Kapiteln Affoltern, Meilen, Winterthur und Andelssingen. Die Berichte über diese Diskustonen sühren als Ursachen der zuweilen

ungenügenden Resultate im Sprachunterrichte an:

1) Den Umstand, daß ber am sichersten zum Ziele führende methodische Gang im Sprachunterricht der Realschule noch keineswegs aufgestunden ist.

Die oft fehlerhafte Behandlung der realistischen Lesebücher.

3) Die ganz ungenügende bisherige Einrichtung der Repetirschule. Da namentlich follte geholfen werden, und wenn das geschehen, wenn die Schule auch auf Schüler von reiferem Alter und reiferem Geifte und erwachendem Selbstgefühl gehörig einwirken kann, so wird ste sicher auch in diesem Fache das leisten, was man mit

Kug und Recht von ihr erwarten darf.

Die Frage: Was für ein Minimum des gesammten Realunterrichtes ist zur Erreichung des Zweckes der Volksschule unerläßlich? debattirten die Kapitel Affoltern und Uster. Hierüber berichtet Affoltern: "Bezüglich dieser Frage harren unsere Lehrer immer der Zeit, da die Schulsvistatoren bei Prüfungen übereinstimmend die Stellung der Realien in der Volksschule ansehen, nicht die Einen als selbständige Fächer, die andern als Hülfsmittel zum Sprachunterricht. Eine positive allzemeine Unsicht geht auf möglichste Stoffverminderung hin und deutet auf Scherr's schweizerisches Lesebuch — als ein unsern Bedürfnissen entsprechenderes." Uster schließt seinen ebenso kurzen Bericht über diesen Gegenstand mit den Worten: "Einstweilen muß also auf die Thatsache das Gewicht fallen, daß von keiner Seite mehr das Hereinziehen der Realien in den Bereich der Bolksschule bestritten werden dark."

Der Berichterstatter von Bulach theilt mit, daß 3 der von der Kapitelsprästdenten-Konferenz vorgeschlagenen Themata besprochen wurden,

fügt aber hierüber keine weitere Angaben hinzu.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß sämmtliche Themata, welche die Bersammlung der Kapitelspräsidenten vorschlug, in den Kapiteln zur Sprache kamen. Aber außer diesen wurde auch noch besprochen: Im Kapitel Horgen die Frage: 1) Welchen Werth haben die Realfächer für die bürgerliche Ausbildung der Schüler? 2) Wie bereitet die Elementarschule den Realunterricht vor? — Ferner in Hinweil daß 3. Heft der geometrischen Aufgabensammlung von Hug und zwar in zwei Versammlungen; in Uster die Frage: Ist die Erweiterung deß Semisnarkonviktes wünschenswerth? und über die obligatorische Einführung deß neuen Kirchengesangbuches in die Singschule; in Pfässisch über die Wünschbarkeit von Gewerbsschulen. Endlich gaben in sämmtlichen Kapiteln die Begutachtung deß religiösen Lehrmittels, ferner die Seminarfrage, resp. Seminardirektorwahl, sowie auch Wünsche und Ansträge an die Synode zu sehr einläßlichen Besprechungen Veranlassung.

Im Ganzen kommen in sämmtlichen Kapiteln 43 besondere Bessprechungen vor, nämlich 3 im Kapitel Zürich, 6 in Affoltern, 4 in Horgen, 4 in Meilen, 3 in Hinweil, 5 in Uster, 3 in Pfäffikon, 4 in Winterthur, 3 in Andelfingen, 5 in Bülach und 3 in Regensberg.

4. Vorträge.

Das Kapitel Zürich hörte den 2. Theil des im Berichte für das Jahr 1854 erwähnten Vortrages über "Johannes Tauler und sein Zeitalter." "Der Sprecher schildert an diesem berühmten Gottesfreunde

in höchst anziehender und lebendiger Weise die Innerlichkeit des driftlichen Lebens im Mittelalter, und verbreitet ein tröftliches Licht auf iene traurige Zeit des langen Streites zwischen Raifer und Babft, der Berfolgungen aus hierarchischem Saffe und der schrecklichen Verheerun= gen durch Best und schwarzen Tod. Daran knüpft der Berfasser eine gedrängte Darftellung ber mittelalterlichen Myftif, beren Wefen die Union mit Gott durch Chriftum sei. 3m Kapitel Horgen wurden 3 freie Bortrage gehalten. "Der Gine verbreitete fich über die Erscheinungen im Nervenleben, der Andere zeigte die Anwendung der Per= spektive auf der Stufe der Volksschule und ein dritter schilderte die Besteigung des Urirothstockes und des Titlist. Wir überzeugten uns bei diesem Anlasse neuerdings wieder, daß wissenschaftliche Vorträge ein treffliches Mittel find, die Bildung des Lehrers zu beben und zu selbsteigener Thätigkeit anzuregen." Meilen hörte 2 wiffenschaftliche Arbeiten über Kalenderkunde von Herrn Wyßling. "Der Sprecher ent= midelte mit außerordentlicher Schärfe und Rlarheit die Begründung der Zeiteintheilung und die Festsetzung der jährlich regelmäßig wiederkehrenden Weste". Ufter hörte einen freien Vortrag über den Stand der modernen Naturwiffenschaft. "Derfelbe verbreitete fich über die geologischen, chemischen und phystologischen Ansichten und Resultate, wie sie sich aus der Sumbold'schen. Schule berausgebildet haben, und nahm dann gleichzeitig in den Vorgängen bei der Berufung Moleschott's nach Burich Veranlaffung jene unwiffenschaftliche Regerriecherei zu brand= marken, die da nicht bloß ben eigenen Standpunkt für den untrüglich beften halt, fondern jedem Undern die Berechtigung zur Geltendmachung bestreitet".

Mit großer Aufmerksamkeit und Befriedigung wurden in Pfäffikon 2 wissenschaftliche Vorträge, der eine über den Generationswechsel im Thierreich, der andere über vorweltliche Pflanzen angehört. In Un= belfingen wurden 2 Vorträge gehalten, von welchen der Eine die Lehre vom Galvanismus, der Andere das Auge nach seinen physiologischen und psychologischen Beziehungen zum Gegenstande hatte. Bulach hörte 2 Vorträge. In dem 1. wurde die vaterlandische Geschichte, die Periode Brunn's, in dem 2. Die Affordenlehre, Abschnit der Modula= tion behandelt. Beide fesselten die Aufmerksamkeit in bobem Grade, und der allgemeine Wunsch ging dabin, daß in jeder Kapitelsversamm=

lung ein folcher Vortrag gehalten werden möchte".

Ein freier Vortrag im Ravitel Regensberg bestand in der Erklärung einiger vollständig gelungenen Experimente, die der vortragende Lehrer mit 2 von ihm selbst verfertigten Vorrichtungen, einer Elektristrmaschine und einem telegraphischen Apparate vornahm. min ranges in the color of

5. Refapitulation.

Aus den vorstehenden Mittheilungen ergibt es sich nun als die Gesammtzahl der praftischen Lehrübungen = 38.

" behandelten Aufsätze = 25.

" besondern Besprechungen = 43.

" Borträge = 14. Bir sehen also, daß auf jede der 46 Bersammlungen, welche die 11 Kapittel zusammen veranskalteten, im Jahre 1855 eine Anzahl Bershandlung kamen, die näher an 3 als an 2 liegt, worans offenbar solgt, daß die Thätigkeit der Kapitel im Berichtsjahr den reglementa-rischen Anforderungen im Ganzen vollskändig genügte.

d modulu ungihen Genist wer Kapitularen. web ihn mile

Sierüber geben die Berichte folgende Alndeutungen:

Zürich: "Wenn wir auf die Thätigkeit umers Kapitels im verskoffenen Jahre zurücklicken, so dürfen wir zum Schlusse getrost beisfügen, daß die Verhandlungen manche Anregungen geboten, Ansichten geläutert, Ueberzeugungen befestigt, Gemüther genährt und wenn nicht Aller, so doch der Meisten Streben nach dem Wesentlichen, Würdigen und Dauernden neu gestärkt und befruchtet haben. Manche Lehrer sprechen sich ossen auß, daß sie sich auf sede neue Versammlung freuen in der Hossinung, darin wieder Nahrung für Geist und Gemüth sammeln zu können. Und se mehr die Ueberzeugung durchdringt, daß, wie abweichend auch die Ansichten im Einzelnen sein mögen, doch Alle auf dem gleichen Boden stehen, und nach dem gleichen Ziele streben, durch Unterricht und Erziehung die anwertrauten Kinder zu wahrhaft freien Menschen zu bilden, besto edler werden die Früchte gemeinsamer Berathungen sein, destwenehr also der gesetzliche Zweck unserer Kapitelsversammlung erreicht werden"

Affoltern: "Die Borsteherschaft kam nie in den Fall, auch nur Ein Mitglied an seine Stellung oder seine Pflicht zu erinnern. Es herrscht unter unsern Lehrern ein freudig ernster Geist, und wir wiederholen es, die meisten zählen die Tage, auf welche die Kapitelsversammlungen fallen, zu den angenehmsten des Jahres, ein Beweis, daß Kollegialität, dieses nothwendige Band, sie bindet und beseelt im gemeinsamen Streben".

Horgen: "Sollen wir über den Geist der Kapitelsversammlungen im Allgemeinen referiren, so freut es uns, mittheilen zu können, daß wir nur wünschen müssen, das bisherige kollegialische Berhältniß möge stetsfort zum Wohle unserer Schule die Kapitularen verbinden".

Meilen: "Nie hat ein Mitglied die Versammlung verlassen, ohne die für den Lehrerberuf so nöthige Clastizität des Geistes verstärkt, den Schatz der gemachten Erfahrungen bereichert und sich im Freundeskreise trüber Gedanken mit Kückscht auf die Zukunft unsers Schulwesens

entledigt zu haben: "ib bis ansmitten einen nienenten nignaftlie, eine ge

Uster: "Der Geist der Kapitularen ist gut, ganz gut im Allgemeinen. Wir dürfen uns zur Unterstützung dieses Brädikats auf den Inhalt der Lektionen, Besprechungen und Aufsätze berusen. Der Indisserentismus und die handwerksmäßige Betreibung des Lehramtes treten in der Mitte der Lehrer selbst nur als Erscheinungen auf, welche allgemein und nachdrucksamst verpönt werden. Es gereicht uns zur reinsten Freude, dieses Zeugniß ablegen zu können. Seine Wahrheit bedingt die sicherste Garantie für die unverfälschte Bewahrung der Idee der Volksbildung selbst unter den kärglichsten äußern Verhältnissen ihrer nächsten Träger, die noch immer gegen sene niederbeugende Ungunst der Lebensstellung anzukämpfen haben, deren Schlagschatten den freunds

lichen Garten der Schule "unserer Kinder" nimmer umwölfen follte".

Pfäffikon: "Die meisten Lehrer besuchten mit Freuden die Bersammlung, es ist in diesen das kollegialische Verhältniß nie gestört
worden. Die Hingabe an die gemeinsame Sache, Offenheit und Freimuth dürfen gerühmt werden. Sowie die Arbeiten fast ohne Ausnahme gerne und nicht selten aus freien Stücken übernommen werden,
so gewinnt auch die Diskufston durch vielseitige Betheiligung. Die Zahl
der "stummen Mitglieder" ist im Abnehmen."

Winterthur: "Die kollegialische Einheit ist in keiner Weise getrübt worden und dieser Umstand hat sicherlich auch nicht Geringes beigetragen, daß die geistige Thätigkeit und die Bestrebungen für Fortbildung und Fortentwicklung im Kapitel sich auf schöne Weise offenbarten.

In den Berichten von Andelfingen, Hinweil und Bülach wird der Kollegialität unter den Kapitularen rühmend erwähnt, ebenso der Theilnahme an den Verhandlungen. Doch wird in freundlicher Weise gerügt, daß einige Nitglieder zwar nicht gerade theilnahmloß, aber doch sich zu ruhig und passiv verhalten. Der Berichterstatter von Bülach rügt überdieß die zuweilen sich kundgebende Neigung mehr in's Persönliche als in's Sächliche einzutreten, lieber zu deklamiren, als zu argumentiren; übrigens sei dieß ein Umstand, der, herrührend nur von Wenigen, für das Gesammturtheil über das Kapitel von sehr geringer Bedeutung sei.

Regensberg: Die Kapitularen, denen Geschäfte aufgetragen wurden, erfüllten ihre Pflicht auf's Gewissenhafteste, und zwar ohne Ausnahme. Auch diesenigen, denen keine besondern Geschäfte aufgetragen wurden, betheiligten sich, vorzüglich bei der Diskusston, welche immer einen lebhaften Charafter zeigte, ohne die freundlichen Verhältnisse der Lehrer unter sich zu stören.

III. Fortbildung der Schulkandidaten.

Die vorliegenden Berichte theilen hierüber Folgendes mit 3 nicht Zürich: "Wir zählen gegenwärtig in unserm Kapitel nur 3 nicht definitiv angestellte Lehrer, über deren Fortbildungsbestrebungen ein befriedigendes Zeugniß gegeben werden kann."

Affoltern: "Die Schulkandidaten bestreben sich eifrig, in theoretischer und praktischer Beziehung vorwärts zu kommen, zu welch letzterer ihnen namentlich Scherr's Pädagogik als Hülfsmittel dient: "

Der Bericht von horgen enthält über die Fortbildung der Schul=

fandidaten feine Mittheilungen.

Meilen. Die reglementarische Versammlung der Schulkandidaten fand den 12. Dezember 1855 in Erlenbach statt. Außer der gewöhnsichen Berichterstattung über die Bildungsbestrebungen von Seite der einzelnen Kandidaten fand eine Diskusston über folgende Fragen statt:

1) In welcher innern Beziehung sollen Sprach= und Realunterricht zu einander stehen, wenn die Bolksschule ihren Zweck erreichen soll?

2) Welche Mittel stehen dem angehenden Lehrer zu Gebote, um sich in seinem Berufe bald mit der wünschbaren Selbstständigkeit zu bewegen? Die erste Frage hatte den Zweck, den Grad der pabagogischen Ein=

sicht der Schulkandidaten und ihre Kenntniß der dießfälligen Literatur zu Tage treten zu lassen. Die Diskussion, an der sich alle Unwesenden betheiligten, war belebt und reich an fruchtbaren Gedanken. Um Schlusse derselben entwickelte der Kapitelsprästdent unter Bezugnahme auf die einzelnen Boten ausführlicher seine eigene Ansicht, und suchte dadurch die jüngern Lehrer in einer schwierigen und für das Gedeihen der Schule so wichtigen Frage zu neuer Prüfung und Untersuchung anzuregen.

In der Beantwortung der 2. Frage wurden vorzugsweise jene Mitztel hervorgehoben, welche dem Lehrer zu einer bewußten, selbstständigen Thätigkeit und Sicherheit in der Schule verhelfen können. Man fand dieselben neben der Vertrautheit mit den methodischen Schriften

vorzüglich:

a) in einer gewiffenhaften Vorbereitung auf den täglichen Unterricht;

b) in der Führung eines Schultagebuches;

c) im Besuch anderer Schulen;

d) im geistigen Verkehr mit Kollegen und in der freudigen Theilnahme an allen Besprechungen über Gegenstände der öffentlichen

Erziehung.

Hinweil. "Das Ergebniß der Einberufung der Schulkandidaten auf den 24 November war im Allgemeinen ein befriedigendes. Die Strebfamkeit einiger jüngerer Kandidaten verdient alle Anerkennung. Obgleich die Borbereitung auf den Schulunterricht viel Zeit in Auspruch nimmt, so suchen doch die meisten noch ihre theoretischen Kenntnisse zu erweitern und zu befestigen. Borzüglich wurde das Handbuch der Bädagosgif von Dr. Scherr fleißig studirt, daneben dann auch die Schriften anderer bekannter und anerkannter Schulmänner. leberdieß wurden folgende Schriften gelesen und studirt: Bochingers Bibelkunde, Vecker's, Böginger's und Wüller's Sprachlehre, Nästelt's Weltgeschichte, Zschoffe's und Müller's Schweizergeschichte, Baumer's mathematische Geographie u. a. m.

Von einigen ältern Kandidaten, die seit Jahren von einem Bezirke des Kantons zum andern wandern, ist dagegen nicht viel Kühmliches zu sagen. Von einer Fortbildung kann bei diesen kaum die Rede sein."

uster "Gegenwärtig besteht das Kandidatenpersonal aus 4 Vikarien und 2 Verwesern. Es sind dieß in ihrer Mehrzahl strebsame Anfänger im Schulamte, die sich sowohl mit den eigentlichen Anforderungen der Unterrichtskunst noch genauer bekannt zu machen, als

im wiffenschaftlichen Gebiete zu erganzen trachten."

Bfäffikon. "Die durch das Reglement vorgeschriebene Zusammenberufung der Schulkandidaten sand den 8. Dezember statt. Fast alle Ausbleibenden entschuldigten sich und erstatteten schriftliche Berichte über ihre Bestrebungen. Diese und die erwähnte Konferenz zeigten, daß die meisten unter diesen jungen Lehrern mit Bewußtsein vorwärts streben, die rechten Mittel und Wege wählen zur Erlangung einer sichern und ersolgreichen amtlichen Thätigkeit sowohl, als zur organischen Erweiterung ihrer allgemeinen wissenschaftlichen Kenntnisse. Mehrere gehören im Kapitel zu den thätigen strebsamen Mitgliedern, und es sehlt ihnen auch in ihrem Wirkungstreise die verdiente Anerkennung nicht. Bei einigen Kandidaten indessen dürste das Resultat nicht so günstig ausfallen und dürfte ihnen regeres Streben, beffere Wahl der Lekture,

eine ernstere Richtung des Geistes überhaupt vonnöthen sein." Winterthur. "In der Kandidatenversammlung, die das Reglement porschreibt, wurde als Fortsetzung der Verhandlung des vorigen Jahres der gesammte Sprachunterricht in der Realschule einläßlich von Stufe zu Stufe besprochen. Die durch einzelne Schulkandidaten ent= wickelten, methodisch geordneten Stufengange zeigten hinlanglich, und die Diskussion bestätigte das vollkommen, daß diese angehenden Lehrer mit vollem Bewußtsein in der Schule steben und nicht planlos in den Tag binein arbeiten."

Andelfingen. "Die durch das Reglement gebotene Versammlung der Kandidaten und schriftlichen Berichte haben gezeigt, daß 5 von unfern 6 Schulkandidaten voll guten Willens find, daß fie Die ihnen gebotenen Mittheilungen zur Ausbildung freudig benuten, mithin auch die Musterschule besuchen, daß Einzelne bedeutende Opfer wagen, um durch Erwerbung von Kenntniffen auf der Sobe der Zeit zu

bleiben."

Bulach. "Die Schulkandidaten wurden auch dieses Jahr nicht ein= berufen. Wir haben aber über biefe ftets gunftige Berichte erhalten."

Regensberg. "In der Versammlung der Schulkandidaten besprach zuerst der Präfident mit diefen: das Saktschreiben, die Schulftrafen, die Schulgebete und den Lektionsplan. Borzugsweise wurde von den Kandidaten Scherr's Padagogif gelesen. Nicht unbeachtet zu bleiben verdient, daß landwirthschaftliche Beschäftigung im Sommer die Muße Einiger ausgefüllt hat. Was den Befuch ber Mufterschule anbetrifft, so haben Einige dieselbe bereits besucht, die Uebrigen werden es noch im Laufe Diefes Schuljahres thun." Bidan saide suurin kanada saideel Bidan saide suurin kanada saideel Bigaalaan kanada saideel

IV. Bibliotheken.

a. Benutung.

Zürich: Die Bibliothek wurde von 30 Lehrern benutt. 2m we= nigsten benuten die in und um Zurich wohnenden Lehrer die Bibliothek, da diese meistens Mitglieder von Lesezirkeln oder Lesegesellschaften itnd.

Affoltern: Der weitaus größere Theil der Lehrer hat fortwährend Bücher aus derselben bezogen. Besonders wurden die padagogischen Schriften von Diesterweg, Nacke, Kellner, Scherr z. und die Werke

von Humboldt und Schleiden gelesen.

Horgen: Un 13 Lehrer wurde im Laufe des Jahres 84 Bande zum Lesen abgegeben. Die Lehrer in den größern Ortschaften sind meistens

Mitalieder von Lesegesellschaften.

Meilen: Von 12 Lehrern wurden 33 Bande, vorzugsweise Werke naturwissenschaftlichen Inhalts, bezogen. Im Vergleich zum Jahr 1854 zeigt sich die Zahl der Leser und der gelesenen Bücher verdreifacht. Hinweil: Der Bericht über die Benutung mangelt.

Ufter: Die Bibliothek wird sehr fleißig benutt.

Pfäffikon: Der Bericht über die Bibliothek mangelt.

Winterthur: 14 Lehrer bezogen im Sanzen 40 Bande. Die meisten Lehrer haben eben selbst ansehnliche Büchersammlungen, viele sind bei der großen Ausdehnung des Bezirkes von der Bibliothek zu weit entsfernt, nicht wenige arbeiten in besondern Fächern, für welche die Bib-

liothet feine hinreichenden Sulfsmittel bietet.

Andelfingen: "Seit einigen Jahren war unsere Bibliothek zum Theil eine wandernde, indem alle neuen Werke, mitunter auch ältere, in 7 Lefekreisen, die genau organistrt sind, in Zirkulation gesetzt wurden. Ein Werk bleibt 3 Wochen bei einem Mitgliede. Die neuern Werke scheinen vorzugsweise gelesen worden zu sein. Um mehr Anschassungen machen zu können, als der Staatsbeitrag gestattet, zahlt jeder Lehrer jährlich einen Franken in die Kapitelskasse.

Bulach: Aus der Bibliothek haben 18 Lehrer Bücher bezogen. Regensberg: Die Bibliothek wurde von ältern und jüngern Lehrern benutzt. Sie würde noch niehr benutzt, wenn sie reichhaltiger wäre.

b. Neue Anschaffungen.

Bon den 11 Rapiteln wurden außer den Fortsetzungen von vorhandenen Werken angeschafft: Burmeister, Geschichte der Schöpfung. Schmidt, Briefe über Erziehung. Diesterweg, padagogisches Jahrbuch für 1856. Rellner, Bolksschulkunde. Grube, padagogische Sfizzen für Eltern, Lehrer und Erzieher. Sumboldt, Reifen in Amerika, Fortsetzung. Frimann, padagogiiches Bilderbuch. Wittwer, physikalische Geographie. Johnston, Chemie des täglichen Lebens. Burdach, Anthropologie. Foat, Geschichte der Schöpfung. Frauenstädt, Einfluß der Naturmissenschaft. Moleschott, Nahrungsmittel. Stäckhardt, demische Feldpredigten. Vogt, phystologische Briefe. Derstett, der Geist in der Ratur. Hegel, Unfichten über Erziehung und Unterricht. Krüger, Physik in der Volksschule. Nacke, Jahresbericht. Schlosser, Geschichte. Channings, Werke. Vögeli, hiftorischer Atlas. Schomo, die Erde, die Pflanze und der Mensch. harting, Stiggen aus ber Ratur. Grunholzer und Mann, Erziehungewefen. Erzinger, Rechnungsbeispiele.

Akademische Vorträge.

Grube, geographische Charafterbilder. Kym, die Weltanschauungen. Macaulah, Geschichte Englands. Tschudi, Thierleben in der Alpenwelt. Rheinische Blätter von Diesterweg. Bromme, Atlas.
Baumer, Geschichte der Pädagogif. Kurz, Geschichte der Literatur. Kellner, pädagogische Mittheilungen.

c. Nechnungen.

Zürich	hat	einer	ı Baa	rsaldo	von		Fr.	61.	Ap.	60.
Uffoltern	"	"		"	"	/	"	3.	"	35.
Horgen	. 11			n 11	"	27.30	, 11	68.	11	33.
Hinweil !	"	311	11 67	"	19		"	42.	. 11	24.
Uster	"	."	A 2	**	"		"	24.	11	80.
Winterthur	1,	ein	Defizit		11		"	30.	"	33.
Undelfingen	"		"		"		"	12.	"	63.
Bülach	"	"	- "		- 11		"	16.	"	27.
Regensberg	. "		" 6		. 020		" "	43.	" x.	91.

Den Berichten von den Kapiteln Weilen und Pfäffikon fehlen die

Bibliothekrechnungen.

Wir schließen den vorstehenden allgemeinen Bericht mit voller Uesberzeugung, daß die sämmtlichen Kapitel auch im Berichtssahre im Allgemeinen allen reglementarischen Anforderungen vollständig genügt haben und mit dem herzlichen Bunsche, daß auch in Zukunft aus der Thätigkeit der Kapitel die wissenschaftliche und praktische Fortbildung der Lehrer zu Tage trete, welche nach Theorie und Erfahrung einer der wichtigken Faktoren zur gedeihlichen Entwicklung der Volksschule und die unerläßliche Bedingung ist zu einem glücklichen, an den edelsten Genüssen reichen Leben der Lehrer.

Genehmigen Sie, Tit! die Versicherung vollkommenster Hochschätzung

von Ihrem ergebensten

Rüßnacht, den 31. Mai 1856.

D. z. Stellvertreter des Seminardirektors.